

GGU-Fallbeispiel

Detektion von Fässern und Tanks mit dem TEM-Metalldetektor

Seite 1 von 1

Aufgabe

Erkundung von Brachflächen nach Fässern und Tanks.
Fall A) auf einem ehemals militärischen Areal
Fall B) auf dem Gelände einer früheren Tankstelle

Messprogramm

- Kartierung mit TEM-Metalldetektor

Vorgehensweise/Ergebnis

Fall A)

Durch die historische Erkundung eines ehemals militärisch genutzten Areals gab es Hinweise, dass Fässer mit bedenklichem Inhalt vergraben worden sein sollen. Insbesondere wegen der später erfolgten Bebauung waren Ortsangaben nicht mehr brauchbar. Die mit dem Metalldetektor durchgeführte Suche erbrachte den Nachweis eines Fasslagers unmittelbar nördlich und südlich eines Gebäudes. Daneben sind deutliche Anzeichen vorhanden, dass sich auch unterhalb des Gebäudes Metalle befinden. Die Stärke der Messwerte wird durch eine größere Anzahl von Fässern erklärt.

Fall B)

Im Untersuchungsgebiet zwischen den Ein- und Ausfahrtspuren einer Autobahn befand sich früher eine Tankstelle. Unbekannt war, ob die Tanks und die Leitungen ebenfalls rückgebaut wurden. Die Metalldetektor-Kartierung zeigt sehr klar, dass die Tanks noch vorhanden sind. Gleiches gilt für die Leitungen und die bewehrten Fundamente.



Abb. 1

Messung mit dem Metalldetektor auf einem Raffineriegelände. Durch die Zweispulen-Anordnung wird das Messsignal vertikal fokussiert. Der Detektor reagiert damit vergleichsweise unsensibel auf seitliche Metallobjekte, mit dem Vorteil, dass wie hier noch sehr nahe an den Metallrohren (häufig auch Zäune oder Fahrzeuge) gemessen werden kann.

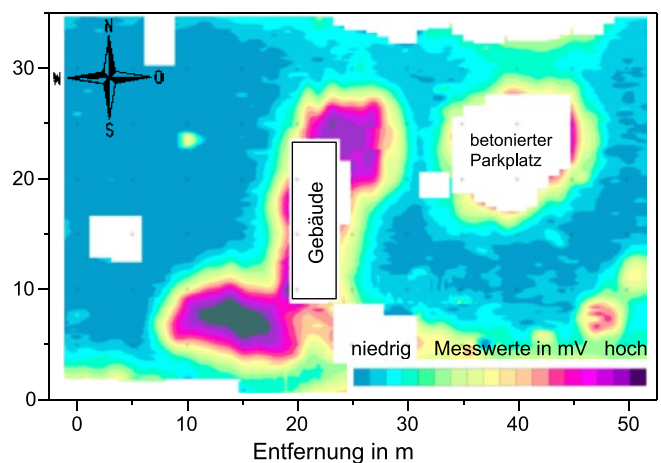


Abb. A (oben)

Metalldetektor-Daten auf dem ehemals militärischen Areal. Die roten bis schwarzen Stellen zeigen das gesuchte Fasslager an.

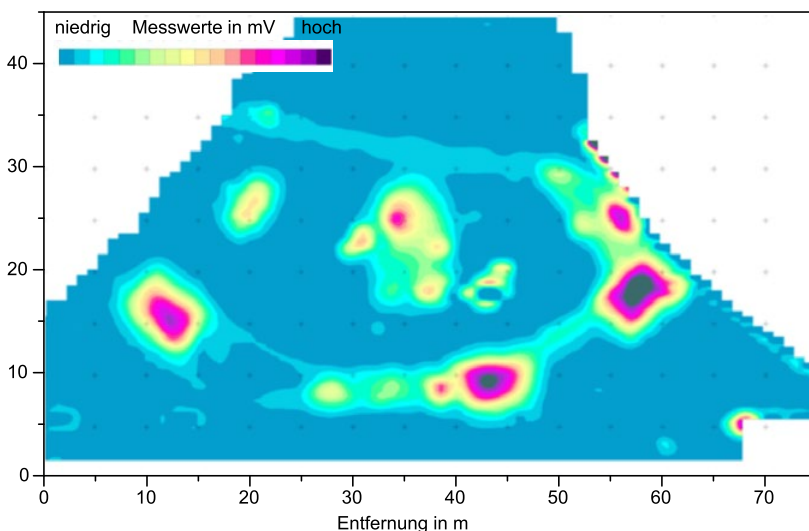


Abb. B (links)

Karte der Metalldetektor-Daten auf dem Gelände einer früheren Tankstelle. Die roten bis schwarzen Stellen zeigen die noch vorhandenen Tanks an. Andere erhöhten Werte bedeuten Leitungen und bewehrte Fundamente.